

Eva Ch. Brodehl

Dr. med.

Chymistry Made Easie and Useful

Nicholas Culpeper (1616 – 1654)

und die Rezeption der Chymie am Beispiel

Daniel Sennerts *De Chymicorum* (1619)

Geboren am 18.03.1978 in Mainz

Staatsexamen am 25.04.2005 an der Ruprecht- Karls- Universität Heidelberg

Promotionsfach: Geschichte der Medizin

Doktorvater: Prof. Dr. med. Wolfgang U. Eckart

Nicholas Culpeper, der ohne Universitätsabschluß im 17. Jahrhundert in England als Arzt auf dem Land tätig gewesen ist, hat zahlreiche medizinische Werke aus dem Lateinischen, der damaligen Gelehrtensprache, ins Englische übersetzt. Dadurch ist er besonders von den Mitgliedern des College of Physicians kritisiert worden, die ihr Monopol gefährdet sahen. Culpeper hat jedoch mit Hilfe seiner Übersetzungen, dem damaligen Zeitgeist der Neuzeit entsprechend, der Bevölkerung, die sich oftmals keinen Arztbesuch leisten konnte, medizinisches und therapeutisches Wissen zugänglich gemacht.

In die Reihe von Culpepers Übersetzungen ist das Werk „Chymistry Made Easie and Useful. Or, The Agreement and Disagreement Of the Chymists and Galenists“¹ einzuordnen, das eine Übersetzung von Daniel Sennerts chemischem Hauptwerk „De Chymicorum Cum Aristotelicis et Galenicis Consensu ac Dissensu“² darstellt. Im Rahmen eines Textvergleiches hat sich gezeigt, dass Culpeper in seiner Übersetzung das Werk Sennerts zum einen stark kürzt, aber besonders die Kernaussagen Sennerts beläßt und dadurch seinem Titel „Chymistry Made Easie and Useful“ gerecht wird. Zum anderen fügt er ein Kapitel mit praktischen Anleitungen zu chemischen Prozessen an. Durch die zusammenfassende Art seiner Übersetzung kann Culpepers Werk als Kompendium bezeichnet werden. Während die theoretischen Grundlagen von Sennerts chemischem Hauptwerk stammen, fügt Culpeper einen praktischen Teil als Appendix, das „Chapter 19“, an. Dieses Kapitel ist eine

¹ Culpeper, Chymistry (1662).

² Sennertus, De Chymicorum (1619).

Übersetzung aus einem Teil von Sennerts medizinischem Hauptwerk „Institutionum Medicinæ“¹, in dem die chemische Lehre aus Libavius' Werk „Alchemia“² vorgestellt wird.

Sennerts Anliegen ist es, in „De Chymicorum Cum Aristotelicis et Galenicis Consensu ac Dissensu“³ konsiliarisch zwischen den zerstrittenen Gruppen der Galeniker und Aristoteliker auf der einen und den Paracelsisten auf der anderen Seite zu wirken. Eine wichtige Rolle spielt für ihn dabei die Wahrheitsfindung, weshalb er in seiner Beweisführung eine Reihe von Fachautoritäten zitiert.

Culpeper dagegen verfolgt eine andere Intention, nämlich für den Leser ein vereinfachtes und praktisches Buch zusammenzustellen. So nimmt er große Veränderungen des Originaltextes vor, um diesem Ziel gerecht zu werden. Dabei kann anhand des im Textvergleich untersuchten Werkes nicht belegt werden, ob Culpeper wie Sennert Aristoteliker oder ob er Paracelsist ist.

Das in dem Textvergleich bearbeitete Werk Culpepers ist wie viele andere seiner Werke erst nach seinem Tod veröffentlicht worden. Ein Ergebnis, inwiefern das untersuchte Werk von ihm selbst verfasst oder sein populärer Name zu Verkaufszwecken verwendet worden ist, kann auch unter Hinzunahme der Sekundärliteratur nicht gefunden werden.

Während der Engländer Thomas Willis ein Hauptvertreter der nachparacelsischen Iatrochemie ist, muß Culpepers Verdienst in Bezug auf die Chymie darin gesehen werden, dass er Sennerts chemisches Hauptwerk übersetzt hat. Denn Sennerts Bedeutung liegt besonders darin, mit der Verfassung dieses Werkes eine Einführung der Chemie als Hilfswissenschaft der Medizin gegeben zu haben. Culpeper wiederum trägt durch die Übersetzung von Sennerts Werk und auch durch die von ihm in seiner Übersetzung hinzugefügten praktischen Anleitungen zu chemischen Prozessen zur Chemisierung der Medizin bei. Ein weiteres Verdienst Culpepers besteht darin, dass seit seinem Wirken die medizinischen Lehrbücher in England in der Landessprache verfasst worden sind und sein Hauptwerk "The English Physician“⁴ bis heute im englischen Sprachraum als Standardwerk der Phytotherapie gilt.

¹ Sennertus, Institutionum Medicinæ (1628).

² Libavius, Alchemia (1597).

³ Sennertus, De Chymicorum (1619).

⁴ Culpeper, The English Physician (1652).